Holger Paul Buhl

Rotkehl, PINKuin & Co.

Ausgedacht im Reimbuch acht

Engelsdorfer Verlag
2016

copyright

Komischen Lyrikern gewidmet

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

copyright

ISBN 978-3-96008-492-1

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Titelzeichnung © jemastock
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

8,00 Euro (D)

Phantasie

Ein Mensch schrieb aufs Geratewohl
mit Phantasie Gedichte.
Er trank stets dabei Alkohol
und scheute Frischgerichte.

Die Phantasie blieb ihm fraglos,
doch´s Schreiben wurde schwerer.
Die Finger wirkten antriebslos,
er selbst wurde blutleerer.

Dem Alkohol entsagte er!
Er musste mit sich raufen.
Die Phantasie half ihm da sehr:
Jetzt macht er Kommasaufen!

Lebenshilfe

Mein Leben ist von großem Wert,
da dieses nicht mehr wiederkehrt.
Das ist für mich naturgegeben.
Was aber mach ich aus dem Leben?
Den Wert vergrößern – gern bejaht,
obzwar manch Zweifel leider naht!
Wohin des Wegs? Es fliegt die Zeit!
Mir hilft dabei oft Heiterkeit!

copyright

Der Schreibfehler

Ein Mensch las dauernd Medizin-
artikel hier und dort.
Er dachte, das sei gut für ihn
sowie der viele Sport.

Er aß gesund, er rauchte nicht,
gemäß wie er´s gelesen,
abrupt verlor sein Leib Gewicht,
er wollte schnell genesen.

Er las schnell einen Medizin-
artikel in der Not.
Ein Fehler drin verwirrte ihn
und führte ihn zum Tod!

Er las nämlich vom Leibgericht
aus Fett, so war´s gewesen,
anstatt vom heilen Leibgewicht.
Ach, hätt er nie gelesen!

copyright

Missverstanden

Mit den Begrüßungsworten „Welcome Pack“ auf dem nachlässig selbst gebastelten Pappschild hatte sich Kevin am Flughafen keine Freunde gemacht. Bekannte rieten ihm, in Zukunft lieber auf Anglizismen zu verzichten. Willkommen zurück!

Tier – um – die – Ecke – denk – Zeichen

„Ein Bisschen Bison schadet nie, Sohn!“, meinte ein Vater in einem Restaurant. Jedoch half auch dieses besondere Gericht nicht, dem Sohn das Fleischessen wieder schmackhaft zu machen.

Der Krakenbär ist das gefährlichste Weichtier im Meer! Bitte verwechseln Sie diesen nicht mit dem Kragenbären! Meiden Sie das Tauchen nach dem Honigwaben-Zackenbarsch!

Noch immer steht die Wissenschaft vor einem Rätsel: Wie können sich im Zoo Erdmännchen ohne Erdweibchen so erfolgreich vermehren?

Liebe Mitbrüder unseres Klosters! Mögen wir nach Jahrhunderten der Enthaltsamkeit ab dem kommenden Sonntag endlich beginnen, die Heidelerchen zu bekehren. Amen!

Das Müffelschwein ist in der neuesten Neuzeit ausgestorben. Zu viele müffelnde Menschen überreizten deren Sinnesorgane, so dass sie keine Lust mehr hatten, sich fortzupflanzen.

Streckte sich die *Gier*affe nicht dauernd gierig nach Futter, hätte sie einen kürzeren Hals! Sagen sie dies bitte Ihren fetten Kindern zur Warnung!

copyright

„Es ist im Nachhinein sicher ein Fehler gewesen“, berichtete der Pressesprecher eines deutschen Zoos, „den Riesen-Bärenklau ausgerechnet im Kleinbärengehege wachsen zu lassen!“

„Das Dreifaltigkeitsfest kann der Hirsch*ziegen*antilope wahrlich egal sein!“, predigte einst ein Pfarrer zu seiner Gemeinde und weigerte sich, dieses Tier zu segnen.

Dass ihr Sohn David ausgerechnet eine Goliath-Vogelspinne in der Wohnung halten musste, beruhigte dessen Mutter nicht besonders. David war nämlich Atheist.

Brillenkäuze, Glanzstare, Gürtelvaris, Paradieskraniche, Kronenkiebitze und auch die Zwergseidenäffchen beschwerten sich zu Recht beim Veranstalter, dass ausgerechnet Nacktkatzen auf den Catwalks herumschlichen.

Warum sich in einem deutschen Vogelpark ein PINKuin und ein Papagay ineinander verliebten, ist bis heute ungeklärt. Es gab zumindest keinen einzigen Hinweis, dass diese Vögel schwul gewesen wären!

Liebe Lyriker! Bitte schreibt nichts mehr Komisches über die Brillenschlange! Diese ist schon lange ihrem taxonomischen Namen „Naja naja (LINNAEUS, 1758)“ gerecht geworden! Danke!

copyright

Die Lehrerin und das Trommeldar

Ihr Kinder! Das ist wunderbar!
Im Zoo dort steht ein Trommeldar.
Sein Höcker stellt die Trommel dar.
Wir gehen zu dem Trommeldar!

So hört! Mit seinem Kurzhaarknauf
an seinem Schwanz schlägt es da drauf.
Es trommelt hörbar im Auslauf!
Lauft! Lauft! Wir sehen es darauf!

Oh weh! Das Trommeldar schaut scheel
und trommelt gar nicht! Ich ging fehl!
Ich sag´s euch Kindern ohne Hehl:
Was bin ich doch für ein Kamel!

Ein Rehbock will ein Rothirsch sein

Ein Rehbock will ein Rothirsch sein,
echt mal grandios und nicht so klein;
am liebsten noch mit 20 Enden.
Des Jägers Schuss! Er muss tot enden!

Achtlos im Wald durch Grübelei
stirbt selbst ein Hirsch, steht dieser frei!

copyright

Die Blaumeisen
(frei nach Joachim Ringelnatz,
****1883 - †1934,* „Die Ameisen“)**

In Hamburg soffen zwei Blaumeisen,
die wollten nach Australien reisen.
Ab Altona an der Chaussee,
da soffen beide nur Kräutertee,
und da verzichteten sie leise
dann auf den letzten Teil der Reise.

Das Nasobēm – zeitgemäße Version
(frei nach Christian Morgenstern,
****1871 - †1914,* „Das Nasobēm“)**

Auf seinen Nasen schreitet
einher das Nasobēm,
von seinem Kind begleitet.
Es steht nicht im System.

Es findet ein Herr Meyer
im Internet noch nicht.
Es trat aus meiner Leyer
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet
(wie schon gesagt) seitdem,
von seinem Kind begleitet,
einher das Nasobēm.

copyright

Der raffinierte Diesel
(frei nach Christian Morgenstern,
****1871 - †1914,* „Das ästhetische Wiesel“)**

Ein Diesel-
tropfen lief vom Kiesel
inmitten Bachgeriesel.

Wisst ihr,
weshalb?

Das Mondkalb
verriet es mir
im Stillen:

Der Raffinierte hier
tat´s um der Schmierung willen.

Das Säulein stand am Herde
(frei nach Heinrich Heine,
****1797 - †1856,* „Das Fräulein stand am Meere“)**

Das Säulein stand am Herde
und grunzte lang und bang.
Es rollte sich so sehre
der Spieß beim Backvorgang.

„Mein Säulein! Sei doch munter!
Das ist ein altes Stück.
Hier dreht sich Ferkel Gunter,
und kehrt nicht lebend zurück.“

copyright

Bauchumfang
(frei nach Joachim Ringelnatz,
***1883 - †1934,* „Bumerang“)**

War einmal ein Bauchumfang;
machte etwas zu viel Drang.
Bauchumfang trog ein Stück,
scheinbar ging der leicht zurück.
Rudi nun – noch stundenlang –
starrte auf den Bauchumfang.

Ein Maulwurf wirft recht unbedarft

Ein Maulwurf wirft recht unbedarft
mal einen Blick auf eine Warft,
erschrickt, als er sofort annimmt,
dass da etwas ja gar nicht stimmt.

Die Warft, ein Hügel im Flachland,
ist diesem Maulwurf unbekannt.
„Ein Riesenmaulwurf“, denkt er gleich,
„lebt echt dort in dem Riesenreich!“

Soeben hört er es rumor´n,
als plötzlich tönt ein lautes Horn!
Zwei helle Augen tauchen auf
und dunkle Wolken ziehen auf!

Der Maulwurf kriecht in seinen Bau
und gleich retour nach Ortenau.
Ostfriesland bleibt nun außen vor.
Es fuhr freilich nur ein Traktor!

copyright

Schwarzer Schatten

Ein Maulwurf gräbt im Schattenwurf
eines Gärtners und verweilt.
„Schwarzer Schatten!“, ruft der Maulwurf,
als ein Spaten ihn zerteilt.

Das mag ja sein!

Ein Maulwurf gräbt mit einem Vorwurf,
er grabe prinzipiell.
„Das mag ja sein!“, ruft da der Maulwurf,
„Zu zweit geht´s dafür schnell!“

Ein Maulwurf gräbt mit zweitem Vorwurf,
er grabe schwarz im Bau.
„Das mag ja sein!“, ruft da der Maulwurf,
„Ich bin nun mal nicht grau!“

Es gräbt ein Maulwurf …

Es gräbt ein Maulwurf sich zum Auswurf,
gespuckt aus einem Mund.
„Tief schwarz bin ich …“, ruft hell der Maulwurf,
„… und du bist grünlich bunt!“

Geschenke der Spötter

Die Herz-Schmerz-Sonne-Wonne-Reime sind
Geschenke der Spötter, aber gelegentlich geht
es nicht bötter.

copyright

Monika, Hans und Maulwurf

„Schau, Monika! Schau, Monika!
Ein Maulwurf hockt im Garten
vor deiner Mundharmonika!
So lass uns mal abwarten!

Bestimmt spielt er die Melodie,
die immer uns beglückt!“
„Ach, Hans! Ach, Hans! Die spielt der nie!
Du bist ja ganz verrückt!“

„Stimmt, Monika! Stimmt, Monika!
Ich muss natürlich passen!
Auf deine Mundharmonika
kann gar kein Maul drauf passen!“

copyright

Papa, Kind und Kätzchen

Die Kätzchen dort sind silbergrau.
Du fühlst sie weich beim Tasten.
Doch machen sie niemals „miau“
und haben keine Tatzen.

Sie strecken sich zum warmen Licht,
wie´s Kätzchen gerne leiden.
So glaub dem Papa den Bericht,
dass Bienen sich dran weiden!

Du glaubst mir nicht? Dann komm mein Kind!
Du wirst die Kätzchen sehen!
Sie wiegen sich im Frühlingswind,
wo Weidenbäume stehen.

Bilden Sie mal einen Satz mit ...
(eine weitere Fortsetzung des poetischen Vergnügens nach Robert Gernhardt, *1937 - †2006)

Markenkern

Mark! En´kern bloß unsre Marke nicht,
nicht dass der Kunde mit ihr bricht!

Prophylaktisch

Sei prophylaktisch gegen Alterszeichen!
Mit *Profi – Lack Tisch*möbel streichen!

Steckenpferd

Barbie trägt ein Haarge*steck. Ken fährt* sie zur Rennbahn. Dort stolziert sie damit keck und fühlt sich wie ein Hahn.

Bumerang

Es machte *bum, er rang* nach Luft!
Die Tür schlug zu in einer Gruft!
Der Leichenfrevler lag danieder
und kehrte lebend nicht mehr wieder.

copyright

Deostift

Immer wenn der *Theo schifft*,
muss ich mich genieren,
denn darauf ist er sehr versifft.
Er sollte urinieren!

Nagetier

Zu *nah geht ihr* ans Mausenest,
dass sich die Maus nicht blicken lässt.
Drum haltet euch von diesem fern,
dann zeigt die Maus euch durchaus gern.

Ouvertüren

Oh! Wer Türen zum Auftakt
eines Streites laut zuschlägt,
schlage im Dreivierteltakt,
dann klingt der Streit gepflegt!

Schwiegertochter

Zum Schwiegervater schrie besoffen
die Schwiegertochter: „Schwatz nicht rum!“
So *schwieg er, doch der* Mund blieb offen,
war somit wortlos, doch nicht stumm.

copyright

Ordensmann

Ein Mensch bekam einst einen Orden
– ehrenhalber, und glänzte "bling".
Er strebte weiter nach Rekorden,
ein Orden war ihm zu gering.

Unstreitig kriegte er den zweiten
schnell fest genadelt ans Revers,
so dass tatsächlich er beizeiten
geadelt dachte: „Jetzt bin ich wer!“

Nach weiteren sehr vielen Orden,
es glänzte hell der Mensch „bling-bling“,
ist sukzessiv ihm klar geworden,
was alles am Revers dran hing.

Bald konnte er nicht jeden leiden.
Moralisch hing manch Orden schwer.
Wie fühlte er, wär er bescheiden?
Er hing sie ab und gab sie her.

copyright

Gescheiter

Ich ging ein Stück des Weges,
da lief ein Huhn herbei.
Ich rief zu ihm: „Ei, leg es!
Nun leg für mich ein Ei!“

Das Huhn lief leider weiter.
Es hatte nicht gehört!
Es war wohl doch gescheiter
als ich – ei, unerhört!

Gänseschicksal

Es wurde eine Gans gerupft,
da hat sie sich rasant verschnupft.
Aus ihrer Nase hat´s getropft,
drum wurde sie ganz vollgestopft.

So fühlte sie sich vielfach krank.
Zum Glück kam bald die Gansschlachtbank!

Des Hasen Mümmelnase

Flauschig trägt ein jeder Hase
eine kleine Mümmelnase.
Die ist so süß, wenn er im Feld
vom Grase frisst und sich verhält,
als sei das Mümmeln eine Zier
an diesem Mümmelnasentier!

Und ja, er mümmelt wirklich sacht,
doch flott jetzt wird er umgebracht,
weshalb es Hasenbraten gibt,
der braun an Feldsalaten liegt,
und ich ahne, wie er mümmelt,
trotz der Nase kross verstümmelt!

Undank

Undank ist der Welten Lohn,
mir reichte da mein Wohnort schon.

Copyright

Ein Ei im Bad

Nach Hause komm ich ziemlich spät,
ich geh ins Bad, da hat´s gekräht!
Prompt krieg ich einen Schrecken:
Dort liegt ein Ei im Becken!

Ich frage mich: Wie kann das sein?
Wie kommt das Ei denn dort hinein?
Hier muss ich wohl bekennen:
Es gibt auch Wasserhennen!

Handfeste Zuneigung

Übrigens hat mich der Anblick des frisch verliebten Geflügelzuchtpärchens Friederike und Kevin irritiert, als dieses *Hähnchen* haltend spazieren ging.

Schnecken an Gaststättenecken

Entdeckst du Schnecken an Ecken
von Gaststätten kriechen,
dann werden Schnecken anecken,
wenn diese streng riechen!

Fackeldackel

Brennt nah am Dackel eine Fackel,
wird aus ihm ein Rau*ch*haardackel.

copyright

Der Ruf des Wiedehopfs

Ein Wiedehopf, ein Wiedehopf!
Dort hockt er mit hellbraunem Kopf
samt seinem wunderbaren Schopf
– mehr Haube als ein Federzopf.

Den fächert er für mich jetzt auf,
dann ruft er „up-up“ dumpf hierauf;
doch hört er mit dem „up“ nicht auf.
Das nenn ich klar einen Schluckauf!

Ach Wiedehopf, ach Wiedehopf!
Ich dachte, du zeigst mir den Schopf,
Gesundheit wünsch ich, armer Tropf,
darum auf Holz ich für dich klopf!

copyright

Sprachlos

Ein Rüsselkäfer sah erstaunt
auf einen Elefanten,
und hatte prompt empor geraunt,
da wurde er verstanden:

„Ich Elefant hab dich gehört
mit meinen großen Ohren.
Du rauntest staunend ¸unerhört´
dort unten wie verloren.

Mein Rüssel, ja, der ist sehr groß.
Ich will den nicht kleinreden.
Nur seh ich schlecht, wer bist du bloß!?“
Der Käfer schwieg betreten.